

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 145 (1994)
Heft: 5

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HONDONG, H., LANGNER, S., COCH, T.:

Untersuchungen zum Naturschutz an Waldrändern

(Bristol-Schriftenreihe, Band 2)

196 S., Bristol-Stiftung, Zürich, 1993, Fr. 25.–

Bezugsquelle: Geschäftsstelle Ruth und Herbert Uhl – Forschungsstelle für Natur- und Umweltschutz, im Bretscha 22, FL-9494 Schaan

Ziel dieser Untersuchung war, konkrete, praxisorientierte Vorstellungen über das naturschutzorientierte Gestalten von Waldrändern zu entwickeln. Die standörtlichen, floristischen und faunistischen Untersuchungen wurden in der Nähe von Freiburg i. Br. an zehn unterschiedlich exponierten und strukturierten Waldrändern durchgeführt.

Aus der Sicht des Arten- und Biotopschutzes resultierten folgende entscheidende Merkmale: SE- bis SW-Exposition, hohes Alter im Übergangsbereich, breite Säume und Brombeer-Vormäntel, nährstoffärmere, trockener Säume, Verzahnung mit Elementen der Magerweiden und Zwergstrauchheiden, stellenweises Vorkommen offener Bodenstellen, vertikaler Erdanrisse sowie wenig dichter Vegetation, Beteiligung alter, standortsheimischer Laubbäume sowie Auftreten von Vorwaldarten.

Aus pragmatischen (?) Überlegungen werden vor allem waldseitig folgende Massnahmen auf möglichst langen, zusammenhängenden Abschnitten (ganze Talzüge) vorgeschlagen: Verzicht auf vorgelagerte Aufforstungen und auf die Endnutzung von mindestens 30 m breiten laubholzreichen Altholzstreifen. Räumung von mindestens 30 m breiten Streifen nicht standortsheimischer Bestockungen. Massive Auflockerung der Bestockung in diesen mindestens 30 m breiten Streifen. Die Sukzession in diesen Waldrandstreifen soll mit geeigneten, periodisch häufig wiederkehrenden Massnahmen gesteuert werden (Verhinderung des Überwachsens von vegetationsfreien oder -armen Flächen, Verhinderung der Verbuschung und der Aufwaldung, Belassen von Altbäumen, Tot- und Faulholz, Beibehaltung von alten Bewirtschaftungsformen wie Waldweide oder Niederwaldbewirtschaftung).

Leider zeigt sich bei diesen Untersuchungen einmal mehr, dass ob den Überlegungen über das naturschützerisch Wünschbare das Machbare zu kurz kommt. Diese meist arbeits-

aufwendigen Pflegearbeiten werden zu umfangreichen Kosten und die breiten, aus der normalen Waldbewirtschaftung zu entlassenen Streifen zu Mindererträgen führen. Die lapidare Feststellung, dass diese Mehraufwendungen und Mindererträge auszugleichen seien, genügt heute nicht mehr. Einerseits wären auch hier zur Reduktion der Kosten neue Vorstellungen über die minimal notwendige Pflege zu entwickeln und andererseits zuhanden von Eigentümer und Öffentlichkeit die Kosten transparent darzulegen.

F. Lüscher

FUCHS, S.:

Wiederholungsaufnahme einer permanenten Betriebsinventur im Bayerischen Forstamt Ebrach

(Schriftenreihe der Forstwissenschaftlichen Fakultät der Universität München, 131)

157 Seiten und 19 Seiten Anhang, 1993

Bezug: Universitätsbuchhandlung Heinrich Frank, Schellingstrasse 3, D-80799 München

In dieser Arbeit wird die erste Folgeaufnahme aus dem Jahr 1990 im Bayerischen Staatswald beschrieben, ausgehend von ersten Kontrollstichprobenerhebungen von 1984 im Forstamt Ebrach. Die Inventuranweisungen der Erstaufnahme wurden weitgehend beibehalten. Es konnten 98% der Probekreise wieder gefunden werden, trotz Erschwerungen nach den Jahrhundertstürmen vom Februar 1990. Die Verfahren werden eingehend beschrieben. Die Folgeaufnahmen waren praktisch gleich aufwendig wie die Erstaufnahmen. Kontrollmessungen zeigten, dass nur bei den Entfernungsmessungen gerätebedingt gerichtete Messfehler entstanden sind. Es werden daraus konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Inventurmethode und der Datenqualität abgeleitet. Die Einzelbaum-Zuwachsuntersuchungen zeigten bei starkdimensionierten Bäumen in der Regel keinen Zuwachsrückgang im Vergleich zu schwächeren Bäumen. Problematisch ist die Wertanalyse wegen der subjektiven Ansprache der Wertkriterien.

Die grundsätzlich positive Bewertung der Kontrollstichprobenmethode und viele Detailvorschläge können direkt auf schweizerische Verhältnisse übertragen werden, trotz gewissen Unterschieden in Methode und Vorgehen.

P. Bachmann